

Ausgabe März/April 2018



## KINDERARMUT

Wir brauchen ein neues Auto!

## Arm + Kind = Kinderarmut

Kinderarmut existiert auch in Österreich und betrifft fast 300 000 Kinder. Natürlich kann man die Kinderarmut hierzulande nicht mit den Fernsehern Bildern aus afrikanischen oder indischen Slums oder mit den Nachkriegszeiten vergleichen. Sie ist anders, aber dennoch präsent. Sie hat viel mit Ausgrenzung und Isolation zu tun. Außerdem kennt sie keine ausgewogene oder gesunde Ernährung, ist mit feuchten, schlechtbeheizten Wohnungen verbunden und ist erfüllt von Stress und Streit, wenn es um die Einzahlung der sich ständig häufenden Zahlscheine geht. Besonders sichtbar ist Kinderarmut bei Alleinerziehern, bei Familien mit drei oder mehr Kindern und bei Menschen mit Migrationshintergrund und schlechter bzw. gar keiner Ausbildung.

Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer, wobei sich bereits die Kinder aus den untersten 5 % der Mittelschicht zur von Armut betroffenen Minderheit zählen können. Solche Kinder haben es generell schwer. Sie sind dazu prädestiniert, von anderen ausgegrenzt zu werden, sie

müssen das unbeschwerte Kind-Sein schneller ablegen, sind dazu gezwungen, bereits in frühen Jahren für sich und ihre jüngeren Geschwister die Verantwortung zu übernehmen und – was alarmierend ist – sie haben bloß geringe Chancen ihre Talente zu entfalten, eine höhere Ausbildung zu erreichen und vor allem ihre Zukunft besser zu planen! Etwa die Hälfte der Kinder, deren Eltern eine Universität oder Hochschulausbildung abgeschlossen haben, erreicht einen Universitäts- oder FH-Abschluss, während dies nur ca. 11 % jener Kinder gelingt, deren Eltern eine Lehre gemacht haben. Noch geringere Chancen haben alle Kinder, deren Eltern nur eine Grundausbildung erreicht haben.

In den letzten 30 Jahren wurde viel über Lösungen nachgedacht, neue Reformen wurden versprochen und manchmal auch umgesetzt, trotzdem hat sich sehr wenig oder gar nichts geändert. Die auf der letzten Armutskonferenz 2018 präsentierten Vermögensdaten der Österreichischen Nationalbank (OenB) zeigen eine traurige

Bilanz der Veränderung. Die Verteilung von Vermögen sowie die Möglichkeiten, ein solches zu erlangen, sind in Österreich einem extremen Ungleichgewicht ausgesetzt. Das reichste 1% besitzt rund 40% des vorhandenen Vermögens. Der Rest ist dann zwischen den obersten 10% und mittleren 15% der Mittelschicht verteilt. Die untere oder die unterste Mittelschicht hat keine Chancen auf Verbesserung. Die Ärmsten sind noch ärmer geworden und somit auch deren Kinder!



Die Aussicht auf höhere Bildung oder eine gute Lehre gehört nach wie vor zum Privileg. Kinder reicher Eltern haben im Vergleich zu Kindern armer Eltern oder alleinerziehender Elternteile mehr Auswahlmöglichkeiten. Wer eine Wahl hat, kann seine Zukunft besser gestalten, demokratische Prinzipien verfolgen und neue Horizonte entdecken.

Wem das Leben keine Wahl bietet, muss erst kämpfen und ausdauernd lernen. Und das schafft leider nicht jeder.

Die Stadtdiakonie Wien versucht seit mehreren Jahren, die Kinderarmut an mehreren öffentlichen Schulen in Wien mit einer täglich frischen Jause zu bekämpfen. Viele Schüler und Schülerinnen kommen oft mit leerem Magen und ohne Jause in die Schule.



Jedes Kind sollte jedoch dieselben Chancen haben, gesättigt zu werden, um sich in der Schule besser auf den Unterricht konzentrieren zu können.

Gemeinsam mit den Lehrern und Lehrerinnen versuchen wir den kleinsten Schülern und Schülerinnen

in der Volksschule den richtigen Umgang mit dem Essen zu vermitteln und ihnen zu zeigen, dass nicht alle gesunden Lebensmittel teuer sind. Bei den älteren Schülern hingegen geht es tatsächlich in erster Linie darum, den Hunger zu stillen, denn es sind zumeist die älteren Kinder, deren Unterricht oft bis zum späteren Nachmittag dauert und die häufig keine Möglichkeit haben, ein warmes Mittagessen zu bekommen. Da tut der Hunger um 12 Uhr bereits weh!

Im Schuljahr 2014/15 hat die Stadtdiakonie 180 Schüler und Schülerinnen aus 6 Schulen unterstützt. Im Schuljahr 2015/16 waren es bereits rund 320 Schüler aus 8 Schulen, im vergangenen Schuljahr 2016/17 mehr als 420 Schüler aus 9 Schulen und heuer sind es sogar mehr als 800 Schüler aus 9 Schulen!

Jitka Zimmermann  
Stadtdiakonie Wien

Unser Spendenkonto:  
Stadtdiakonie Wien  
IBAN: AT13 3200  
0002 0747 7417  
BIC: RLNWATWW

Vorstand der  
Stadtdiakonie Wien wächst!

Im Februar 2018 wurden von der Superintendentur Wien zwei neue Mitglieder für Vorstand der Stadtdiakonie Wien bestellt.



Herr Stephan Schröckenfuchs ist 39 Jahre alt und als Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche im 15. Bezirk bringt viele Jahre Erfahrung in der Gemeindediakonie mit.



Herr Dr. Wilfried Weigert ist 68 Jahre alt und war 36 Jahre als Rechtsanwalt tätig. Er freut sich, dass er beim Vorstand der Stadtdiakonie Wien mitwirken kann. Herr Weigert ist verheiratet, hat einen Sohn und einen Enkel.



# Notruf 121 – Wir brauchen ein neues Auto!

Für unsere Einrichtung´s Häferl wie auch für unser Projekt „Lernen mit leerem Bauch? – Geht nicht!“ werden wir demnächst ein neues Auto benötigen.

Unser derzeitiger Wagen, ein Fiat Doblo, transportiert jeden Montag nahezu eine Tonne an Lebensmitteln für mehr als 800 Schüler und Schülerinnen zu 9 verschiedenen Wiener Volks- und Mittelschulen. Dabei werden insgesamt mehr als 80 Kilometer zurückgelegt. Aber auch an den anderen Tagen kommt unser Auto immer wieder zum Einsatz. Es wird dazu benötigt, fehlende Lebensmittel für das „Armenwirtshaus“ zu besorgen oder um gespendete Möbel an von Armut betroffene Familien zu transportieren. Gleichzeitig stellen wir es unseren Klienten/Klientinnen als Transportmittel zur Verfügung, falls sie ihre teurere Wohnung gegen eine günstigere eintauschen müssen und sich keinen Umzugswagen leisten können. All diese Fahrten haben mittlerweile beträchtliche Spuren an unserem braven Blechesel hinterlassen. Die notwendigsten Reparaturen hat er zwar hinter sich, doch leider beginnen sich seine Wehwehchen in letzter Zeit zu häufen. In diesem Jahr werden wir damit noch durchkommen, im nächsten voraussichtlich nicht mehr.

Daher bitten wir Sie, liebe Spender und Spenderinnen, um eine finanzielle Unterstützung für einen neuen, größeren Transportwagen, mit dem Sie es uns ermöglichen, mehr als 800 Schüler und Schülerinnen während des Vor- und Nachmittagsunterrichts mit einer frischen Jause zu versorgen und der uns dazu verhelfen würde, unseren 200 Ärmsten der Armen viermal pro Woche im´s Häferl eine warme Mahlzeit zu servieren!



## Evangelisches Sozialzentrum (ESW)

Gr. Neugasse 42, 1040 Wien

Tel. 01/208 58 93 - 11

Beratungszeiten:

MO 10 – 13 Uhr

MI 10 – 13 Uhr

DO 10 – 15 Uhr



P.b.b. Erscheinungsort 1040 Wien  
GZ 03Z035041M

### Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien

Vorsitzende: Eleonora Schüle,

alle Große Neugasse 42/1, 1040 Wien

Tel: 01/2085893 DW:11-13

Texte: Jitka Zimmermann

Fotos: pixabay.com, privat

Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien

Versandpostamt: 1239 Wien

Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der Stadtdiakonie Wien, über soziale Belange und deren gesellschaftliche Zusammenhänge und Hintergründe

Mail: stadtdiakonie@diakoniewien.at

Jahresbeitrag 2018: € 28,-

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:  
Stadtdiakonie Wien, Große Neugasse 42, 1040 Wien